



Liebe Gebetsfreunde in Europa,

„Christus Jesus hat mich ergriffen“, und „ich werde ihn ergreifen“, bekannte der Apostel Paulus, und er ordnete alles in seinem Leben und Dienst diesem Ziel unter. Er sah nicht auf das Opfer, das er geben soll, sondern nur auf das Opfer Christi. Er wollte nicht den Menschen gefallen, sondern nur dem Herrn. Er wollte nicht sein eigenes Leben leben, sondern nur das des Herrn. Er lebte ein gekreuzigtes Leben, wie sein Herr es von ihm erwartete. Er benutzte dieses griechische Wort, um sein Leben zu beschreiben: ἀγών („agon“), was Kampf bedeutet (siehe: Phil 1:30; 2 Tim 4:7). Er war wie der Athlet, der in der Arena um den Sieg rennt, der am Ende die Krone der Gerechtigkeit gewinnt und sein Leben des Kampfes allen Christuskämpfern aller Zeiten vermachte. Nun liegt der Staffelstab in unseren Händen, wir müssen unseren Weg siegreich gehen. Wir sind diejenigen, die Gott in diesen Tagen gebrauchen kann, wir müssen Gottes Werk tun und der Generation, die nach uns kommt, ein geistliches Vermächtnis hinterlassen. Möge Gott uns gewähren, dass wir uns seiner Berufung würdig erweisen!

ERFAHRUNGEN AUS ERSTER HAND AUS DER KRIEGSGEBEUTELTEN UKRAINE

Im vergangenen Jahr habe ich mich achtmal freiwillig gemeldet, um in den Kriegsgebieten im Osten der Ukraine Hilfe zu leisten. Einmal nach Irpin und Kiew, sechsmal nach Cherson und zuletzt in die Provinz Charkiw. Auf diesen Reisen konnte ich aus erster Hand die Schrecken des Krieges sehen und Menschen treffen, die selbst in dieser Hölle den Menschen mit der Liebe Christi dienen.



Das dritte Jahr des ukrainisch-russischen Krieges zermürbt die ukrainische Bevölkerung bis auf die Knochen. Das ganze Land ist von einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit geprägt, das den Optimismus ersetzt. Alle hoffen auf ein Ende des Krieges, aber niemand kann sagen, wann und wie er enden wird. Die Ukraine bringt schreckliche Opfer für ihr Überleben und steht einer der mächtigsten Armeen der Welt mit einer der größten Reserven gegenüber. Sie hat bereits erfahren, welche Folgen die Einnahme einer Stadt oder eines Dorfes durch die Russen hat. Auch die ukrainischen Behörden waren entsetzt, als in den befreiten Gebieten Folterkammern und Massengräber entdeckt wurden. Anwohner, die die Besatzung miterlebt haben, erzählen Horrorgeschichten über die Gräueltaten der russischen Soldaten. Die Ukraine leistet Widerstand, weil sie weiß, was auf sie zukommen würde, wenn Russland ihr Land besetzt.

Die russische Führung, die den Krieg begonnen hatte, rechnete sicherlich nicht mit dem zähen und heldenhaften Widerstand der Ukrainer und den enormen Verlusten an Menschenleben. Sie rechnete mit einem schnellen Sieg und dachte vielleicht, dass die ukrainische Gesellschaft sie als Befreier ansehen würde. Durch die Offensive der ukrainischen Armee im Herbst wurden sie schnell aus den Gebieten vertrieben, die sie zu Beginn des Krieges besetzt hatten, und eine Zeit lang sah es so aus, als würden sie von der ukrainischen Armee in die Defensive gedrängt werden. Städte und Dörfer wurden nach und nach befreit, und sogar die russischsprachige Bevölkerung jubelte den ukrainischen Soldaten zu. Die Ankunft der russischen Wagner-Gruppe änderte nichts an der Situation, und die Russen verloren insgesamt an allen Fronten. Die westliche öffentliche Meinung unterstützte die Ukraine einhellig, nur aus dem benachbarten Ungarn kamen Gegenstimmen, die bis heute anhalten.

Die ukrainische Öffentlichkeit wurde nach dem Erfolg der Herbstoffensive sehr optimistisch und begann zu glauben, dass die Ukraine diesen Krieg überleben und sogar gewinnen könnte. Im Frühjahr wurde eine weitere große Operation geplant, die jedoch scheiterte, da die Russen zu diesem Zeitpunkt bereits auf ihre Verteidigung vorbereitet waren und die Angriffe durch die Surovikin-Verteidigungslinien blockiert wurden. Seitdem ist die russische Offensive ungebrochen, und die Ukrainer sind auf allen Abschnitten der mehr als 1.000 km langen Front in der Defensive. Trotz einiger überraschender Erfolge für die Ukrainer (siehe die ukrainische Invasion in der Region Kursk) verlieren sie in heroischen Kämpfen ein Dorf und eine Stadt nach der anderen in der Ostukraine. Hier befindet sich der Krieg jetzt.



Wie ich eingangs erwähnte, liefern einige meiner Mitfreiwilligen und ich regelmäßig Hilfsgüter in die vom Krieg heimgesuchten Gebiete. Mit dem Geld, das wir sammeln, kaufen wir in der Ukraine Lebensmittel und andere lebensnotwendige Dinge. In der Ostukraine stehen wir in Kontakt mit christlichen Brüdern und Schwestern, die vor Ort Hilfe leisten. In Cherson wurde ein Einkaufszentrum in ein Hilfszentrum umgewandelt. Leider wurde das Gebäude erst kürzlich angegriffen. Auf unserer letzten Reise brachten wir Hilfsgüter in die Dörfer Balakliya, Izyum und Kam'yanka im Bezirk Kharkiv, wo einheimische Baptistenbrüder bei der Verteilung halfen. Diese Gebiete sind immer noch gefährlich, sie liegen praktisch an der Frontlinie und sind größtenteils von den Russen vermint.

In Kam'yanka zum Beispiel ist das ganze Dorf vermint, wir konnten uns nur auf der asphaltierten Straße fortbewegen, und alle Häuser und öffentlichen Gebäude des Dorfes liegen in Trümmern, und es leben noch etwa 70 Menschen dort. Wir besuchten sie mit Lebensmittelpaketen und hörten uns ihre Geschichten über die Besatzung an. Ein älterer Mann zeigte uns sein zerstörtes Haus und die Trümmer seines Autos und erzählte uns, wie seine Frau starb, als sie nach nebenan ging, um etwas Fett zu holen. Eine Rakete schlug in das Haus ein, als sie gerade herauskam. Sie starb vor seinen Augen. Ein anderes älteres Ehepaar lud uns in ihren Garten ein, um uns ihr Land zu zeigen, auf dem sie Lavendel und Tulpen anbauten. Jetzt sehen sie hilflos zu, wie das gerodete Land zugewachsen ist. Eine andere Person erzählte mir, dass es im Dorf 120 Kühe gab. Die Russen ließen ihre Bauern nicht zum Melken hinaus. Die Tiere haben laut geschrien, bis sie schließlich von einem russischen Hubschrauber aus erschossen wurden.

In Balakliya trafen wir den örtlichen Baptistenpastor, der von den Russen während der Besatzung wegen seines Glaubens gefangen genommen und gefoltert wurde. Er wurde mit lebensbedrohlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht und entkam, indem er sich mit seinem Arzt in einem Krankenwagen versteckte. Er wurde schließlich in ein polnisches Krankenhaus eingeliefert und dort behandelt. Sobald Balakliya befreit wurde, kehrte er zu seiner Kirche zurück. Sie versorgen die Bedürftigen mit 300 warmen Mahlzeiten pro Tag und gehen mit Hilfsgütern in die Dörfer der Region.



Was wir an Hilfe bringen können, ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Was ihnen viel mehr bedeutet, ist, dass unsere Anwesenheit zeigt: dass wir für sie da sind, dass sie nicht allein sind. Die Welt ist solidarisch mit ihnen. Sie spüren es, wenn sie uns fest und lange umarmen. Danke, dass Sie diese Brüder und Schwestern im Gebet tragen, und auch die Freiwilligen, damit sie die Hand, der Fuß, das Lächeln, das tröstende Wort Christi für diejenigen sein können, die in dieser kritischen Zeit leiden.

Gebetsanliegen:

- Für die Christen vor Ort, die den Menschen helfen
- Für die Freiwilligen, die Hilfe in diese Gebiete bringen
- Für die ukrainischen Christen, die in den Gebieten leiden, die von Russland besetzt sind. Außerdem für die russische Christen, die ihnen helfen. Der Leib Christi ist auf beiden Seiten der Front am Werk!
- Für die führenden Politiker der Welt, damit sie den Friedensprozess unterstützen

Europeans United in Prayer – unsere jüngste Gebetskonferenz!

Letzten Monat trafen wir uns in Budapest, Ungarn, um für das Land, für Europa und für Israel zu beten. Wir kamen aus 7 verschiedenen Ländern, darunter viele ungarische Geschwister.

Es herrschte eine starke Einheit zwischen uns, und wir wollten unbedingt Gott im Gebet wirklich begegnen.

Und er begegnete uns wirklich und hat uns tief ins Gebet für Ungarn geführt.

Die ungarischen Geschwister waren sehr berührt.

Wir spürten, dass wir im Gebet eine neue Ebene erreicht hatten, was sehr ermutigend war, und wir freuen uns schon auf das nächste Gebetstreffen in Moldawien im April 2025.

Am Ende blieben noch einige Kosten offen, da wir einige Personen unterstützt haben, die sich die Teilnahme nicht leisten konnten. Wenn ihr helfen könnt, diese Kosten zu decken, verwendet bitte die Schaltfläche „Spenden“ am Ende der Seite oder die Bankverbindung. Vielen Dank!

Weitere Gebetsanliegen:-

1. Beten Sie für alle, die von den verheerenden Überschwemmungen in der Region Valencia betroffen sind, dass schnell Hilfe für die Aufräumarbeiten und den Wiederaufbau der Gemeinden kommt und dass der Herr die Trauernden tröstet.
2. Der Sieg von Donald Trump in den USA wird Europa in vielerlei Hinsicht beeinflussen: z.B. Handel, Energie, Verteidigung, Nachhaltigkeit, Finanzen. Beten Sie für eine gesunde Beziehung zwischen den USA und Europa.

SPENDEN: Hebron Europe e.V.,
IBAN DE53 6129 0120 0488 0210 06
BIC GENODES1NUE

Bitte Namen und Adresse angeben. Danke!

Spenden